

Historische Analekten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **15 (1839)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Historische Analecten.

Steuer nach Frauenfeld 1789.

Den 24. Weinmonat 1788 brach in Frauenfeld eine Feuersbrunst aus, die zwölf Stunden lang wüthete und außer dem großen Rathhause 34 andere Häuser, eine Menge Waren, Hausrathlichkeiten, Lebensmittel u. s. w. verzehrte, so daß der Schaden nach eidlicher Schätzung sich auf 159,096 fl. belief. Wie die übrigen eidgenössischen Stände wurde auch Appenzell A. R. um eine Steuer angegangen und diese den 28. Jänner 1789 unter den Kirchthüren eingesammelt. Die verschiedenen Gemeinden steuerten, was folgt.

Hinter der Sitter.		Vor der Sitter.	
Urnäsch	87 fl. — fr.	Teuffen	150 fl. — fr.
Herisau	670 = — *)	Bühler	30 = — =
Schwellbrunn	72 = 40 =	Speicher	116 = — =
Sundweil	46 = — =	Trogen	165 = 14 =
Stein	72 = — =	Rehetobel	33 = — =
Schönengrund	38 = — =	Wald	24 = 6 =
Waldstatt	39 = — =	Grub	13 = 50 =
Zusammen	1024 fl. 40 fr.	Seiden	44 = 43 =
		Wolfthalben	25 = 39 =
		Luzenberg	21 = 4 =
		Walzenhausen	17 = 31 =
		Reute	15 = — =
		Gais	97 = 30 =
		Zusammen	753 fl. 37 fr.

Die Obrigkeit ergänzte diese Steuer durch einen Beitrag von 21 fl. 43 fr. aus dem Landsäckel auf 1800 fl.

Steuer nach Schwiz und Unterwalden 1806.

Auch der Bergsturz über Goldau im Herbstmonat 1806 veranlaßte eine Steuer in Auserrodden, bei welcher zugleich

*) Nach der Feuersbrunst, die den 9. Heumonat 1771 Frauenfeld heimgesucht hatte, wurden von Herisau 255 fl. 15 fr. gesteuert.

die von einem Wolkenbruche heimgesuchten Bewohner von Unterwalden berücksichtigt wurden. Es wurde die Steuer den 9. Wintermonat 1806 eingesammelt und brachte in den einzelnen Gemeinden folgende Summen:

Hinter der Sitter.		Vor der Sitter.	
Arnäsch	88 fl. 4 fr.	Teuffen	400 fl. — fr.
Herisau	930 = 48 =	Bühler	54 = — =
Schwellbrunn	62 = 30 =	Speicher	300 = — =
Hundweil	70 = — =	Trogen	747 = 53 =
Stein	46 = 5 =	Rehetobel	57 = 3 =
Schönengrund	22 = 45 =	Wald	47 = 57 =
Waldstatt	64 = — =	Grub	34 = 2 =
Zusammen	<u>1284 fl. 12 fr.</u>	Heiden	73 = 48 =
		Wolfhalden	55 = — =
		Luzenberg	37 = 30 =
		Walzenhausen	78 = 48 =
		Neute	15 = 56 =
		Gais	166 = 25 =
		Zusammen	<u>2068 fl. 49 fr.</u>

Die Steuer, die im ganzen Lande 3353 fl. 1 fr. betragen hatte, wurde dann aber noch durch einen Theil der Steuer vermehrt, welche im vorhergehenden Jahre für den Loßkauf zweier von den Barbaren auf der See gefangenen und nach Tunis in die Sklaverei abgeführten Appenzeller unter den Kirchthüren eingesammelt worden war ⁹⁾. Diese waren nämlich auf Verwenden des Kaisers Napoleon unentgeltlich auf freien Fuß gestellt worden, und jene Collecte wurde so für einen andern Zweck verfügbar. Mehre Gemeinden, z. B. Herisau, entschloßen sich daher, dieselbe ganz den bedrängten Eidgenossen zuzuwenden, während hingegen in andern Gemeinden ein kleinerer, oder größerer Theil für die eigenen Bedürfnisse zurückbehalten wurde. Sie hatte in den einzelnen Gemeinden betragen, was folgt.

⁹⁾ Appenzeller Kalender 1808. Die Sklaven hießen Johannes Rohmner von Heiden und Johannes Frischknecht von Schwellbrunn.

Hinter der Sitter.		Vor der Sitter.	
Urnäsch	47 fl. 41 fr.	Teuffen	124 fl. — fr.
Herisau	358 = 39 =	Bühler	22 = — =
Schwellbrunn	45 = — =	Speicher	131 = — =
Sundweil	25 = — =	Trogen	263 = 15 =
Stein	30 = — =	Rehetobel	62 = 7 =
Schönengrund	14 = — =	Wald	52 = 36 =
Waldstatt	20 = — =	Grub	15 = 25½ =
Zusammen	540 fl. 20 fr.	Heiden	75 = 48 =
		Wolfthalben	86 = — =
		Luzenberg	51 = 12½ =
		Walzenhausen	48 = — =
		Neute	20 = — =
		Gais	75 = — =
		Zusammen	1026 fl. 24 fr.

Die Steuer im ganzen Lande war demnach auf 1566 fl. 44 fr. gestiegen.

563938

Rosenburg wird Eigenthum der Gemeinde Herisau.

Unter dem Eigenthum, das dem neuen Canton St. Gallen seiner Zeit zugefallen war, befand sich auch die Ruine des in unserer appenzeller Geschichte nicht unbedeutenden Schlosses Rosenberg bei Ramsen, in der Gemeinde Herisau, nebst ihrer Umgebung. Den 18. Jänner 1809 ordnete die st. gallische Finanzcommission die Versteigerung dieser Liegenschaft an. Die Gefahr, eines der wenigen Denkmale aus der mittelalterlichen Zeit, die unser Land noch besitzt, unter dem Hammer dem ersten besten Zerstörer anheimfallen zu sehen, veranlaßte den Rathsherrn Laurenz Meier in der Fabrike, bei den Vorstehern auf eine Collecte anzutragen, damit der interessante historische Punct Eigenthum der Gemeinde werde, zumal die Umgebung der Trümmer geeignet sei, eine nicht ganz unbedeutende Gemeindevaldung zu werden. Die Vorsteher genehmigten den Antrag mit Freuden und beauftragten den Urheber desselben mit der Collecte, die folgendes Ergebnis hatte.